

Kinderrechte in der Praxis der Wohnungsnotfallhilfen verwirklichen

Fachtagung „Familien ohne Zuhause!
Hintergründe – Bedarfe – Lösungen“

10.-11. Oktober 2022 • Daniela Keeß

Inhalt

- I. Die UN-Kinderrechtskonvention
- II. Kinderrechte in der Praxis verwirklichen
- III. Austausch



Die UN- Kinderrechtskonvention

Die Konvention wurde durch die BRD ratifiziert und **trat am 5. April 1992 in Kraft.**

Die Konvention ist **das erste Abkommen, das die internationale Anerkennung der Menschenrechte von Kindern festschreibt** und in 54 Artikeln völkerrechtlich **verbindliche Mindeststandards zum Wohle von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 18 Jahren festlegt.**

**Artikel 3
VORRANG
DES KINDESWOHLS**
Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen (...), ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

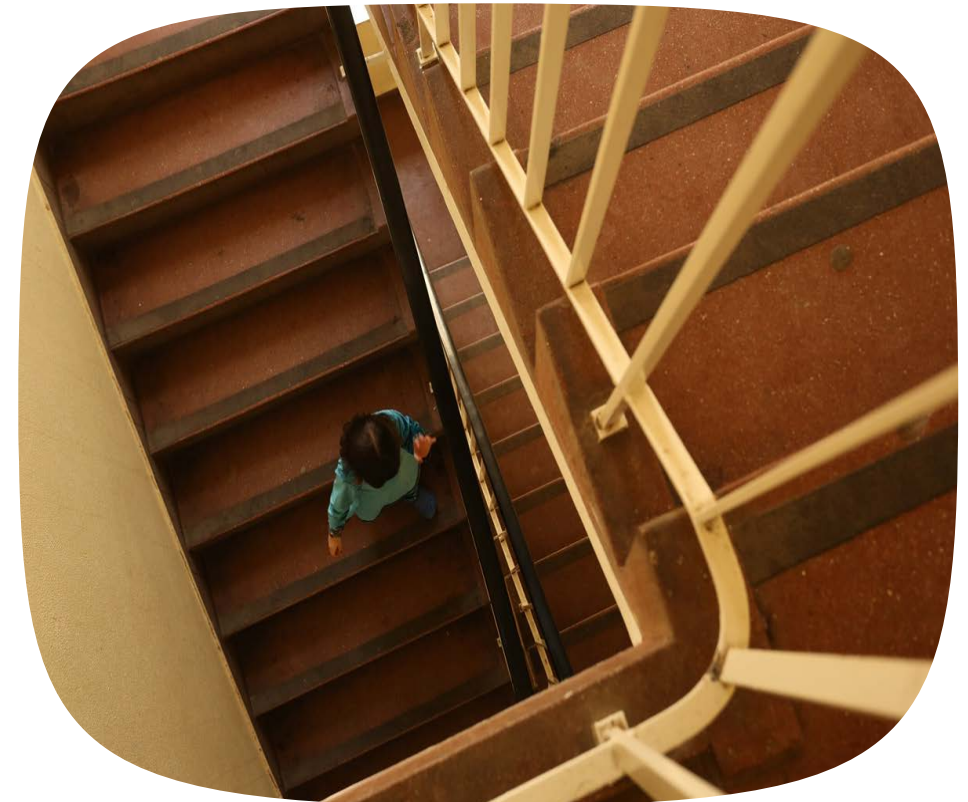
<p>SCHUTZRECHTE Artikel 2, 8, 9, 16, 17, 19, 22, 30, 32, 33, 38</p>	<p>FÖRDERRECHTE Artikel 6, 10, 15, 17, 18, 23, 24, 27, 28, 30, 31, 39</p>	<p>BETEILIGUNGSRECHTE Artikel 12, 13, 17</p>	
<p>Artikel 1 Geltung für Kinder; Begriffs- bestimmung</p>	<p>Artikel 4 Verwirklichung der Kinderrechte</p>	<p>Artikel 42 Verpflichtung zur Bekannt- machung</p>	<p>Artikel 44 Berichtspflicht an UN-Ausschuss</p>

Der Kindeswohlvorrang

Der Kindeswohlvorrang meint, dass **bei allen Entscheidungen**, die Kinder betreffen, **das Wohl des Kindes als ein vorrangiger Gesichtspunkt berücksichtigt werden muss.**

Schutzrechte

- **Diskriminierungsverbot** (Artikel 2): Schutz des Kindes vor allen Formen der Diskriminierung wegen des Status, der Tätigkeiten, der Meinungsäußerungen oder der Weltanschauung seiner Familie.
- **Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung** (Artikel 19): Schutz des Kindes vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs.



Förderrechte

- **Recht auf Leben** (Artikel 6): in größtmöglichem Umfang Gewährleistung des Überlebens und der Entwicklung des Kindes.
- **Förderung behinderter Kinder** (Artikel 23): Gewährleistung von Bedingungen, welche seine Selbständigkeit fördern und seine aktive Teilnahme am Leben der Gemeinschaft erleichtern.
- **Gesundheitsvorsorge** (Artikel 24): Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit.
- **Angemessene Lebensbedingungen** (Artikel 27): Recht auf einen seiner körperlichen, geistigen, seelischen, sittlichen und sozialen Entwicklung angemessenen Lebensstandard.
- **Recht auf Bildung** (Artikel 28): Recht des Kindes auf Bildung als Grundlage für Chancengleichheit
- **Recht auf Freizeit und Beteiligung an kulturellem und künstlerischem Leben** (Artikel 31): Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

Beteiligungsrechte

- **Berücksichtigung des Kindeswillens** (Artikel 12): Recht, seine Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern und angemessene Berücksichtigung der Meinung des Kindes entsprechend seinem Alter und seiner Reife.
- **Meinungs- und Informationsfreiheit** (Artikel 13): Recht auf freie Meinungsäußerung einschließlich der Freiheit, Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck, durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.
- **Zugang zu den Medien; Kinder- und Jugendschutz** (Artikel 17): Zugang zu Informationen und Material aus einer Vielfalt an Quellen, insbesondere derjenigen, welche die Förderung seines sozialen, seelischen und sittlichen Wohlergehens sowie seiner körperlichen und geistigen Gesundheit zum Ziel haben.



Kinder schützen in der Praxis

- Ausreichend **kindgerechte Wohnangebote** für wohnungslose Familien / Frauen mit Kindern
- **Kooperation mit Institutionen** rund um Familien und Kinder: zuständige Beratungsstellen, Jugendämter, Jobcenter, Migrationsdienste, Hebammen, Kinderärzte, Kitas, Schulen im Sozialraum
- Verbindliche Schulung des Personals im **Erkennen und Vorgehen bei einer Kindeswohlgefährdung**
- **Kinder als eigenständige Klient*innen** sehen mit eigenen Problematiken bezüglich ihrer Wohnsituation und ihres Hintergrundes
- **Individuelles Schutzkonzept** für die Einrichtung
- Eigene **Bezugsbetreuung** für die Kinder wenn gewünscht
- **Offene Sprechstunden** für die Kinder
- **Sichere Orte** im Haus schaffen: eigenes Kinder- und Jugendzimmer
- **Partizipation von Kindern und Jugendlichen** bei Hausversammlungen, Planung von Angeboten, etc.

Orientierung an den Kinderrechten in der Praxis

- **Professionelle Haltung: Kein Kind darf benachteiligt werden.**
- **Spezielle Lebensmittel** für Kinder und Jugendliche vorhalten
- **Kinder- und Jugendbeauftragten benennen** und bekannt machen
- Bildung: **Raum vorhalten mit W-Lan Anschluss für Hausaufgaben**, ggf. Hausaufgabenbetreuung
- Spezielle **Angebote für Kinder und Jugendliche im Freizeit- und Kreativbereich**, ggf. Kooperationspartner suchen (Jugendzentren, Sportvereine, Kunstschulen)
- **Partizipation** bei Hausversammlungen
- Eigene **offene Sprechstunde** einrichten
- Abfragen von **Wünschen zu Angeboten und Freizeitgestaltung**
- Optimierung der Lebensumstände und der **Förderung für behinderte Kinder**
- **Barrierefreie Zugänge** im Haus
- **Integrative Angebote** im Freizeitbereich

Fragen für den gemeinsamen Austausch

- Welche guten Beispiele kennen Sie aus Ihrem Umfeld?
- Was fehlt uns noch?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kontakt

Daniela Keeß, Leiterin Abteilung Familie / besondere Lebenslagen

Internationaler Bund (IB)

Zentrale Geschäftsführung, Ressort P&P

E-Mail: Daniela.Keess@ib.de